

Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3

(Waldenburger

Wochenblatt)

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postfachkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Ortszirkelkasse der Stadt Waldenburg, Waldenburger Handels- u. Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.



Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 6.30, monatlich 2.10 M. (frei Haus). Preis der einseitigen Beilage für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 40 Pfg., von auswärts 45 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 35 Pfg., Reklameteil 1.50 M.

Rücktritt des Reichswehrministers Noske.

Berlin, 20. März. (WZB.) Die streikenden Arbeiter machten die Wiederaufnahme der Arbeit von verschiedenen genau formulierten Forderungen abhängig, zu denen u. a. auch der Rücktritt Noskes gehört. Reichswehrminister Noske hat darauf gestern dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch überreicht und ist heute von seinem Amt zurückgetreten.

Wo sind Kapp und Lüttwitz?

Ludendorff war bei den Anführern?

Berlin, 19. März. Wo Kapp und Lüttwitz sich augenblicklich aufhalten, ist nicht festzustellen. Die Regierung soll fest entschlossen sein, den Anführern gegenüber keine Milde walten zu lassen. Jedenfalls muß betont werden, daß von einer Amnestie bei den Verhandlungen zwischen den Parteien auch nicht im geringsten die Rede gewesen ist. Was den General Ludendorff betrifft, so ist seine Anwesenheit bei den aufständischen Truppen und Offizieren authentisch durch den Film festgestellt worden.

Die beiden „Bullen“.

Stuttgart, 19. März. General Groener, der in Stuttgart eingetroffen ist, hat sich in sehr interessanter Weise über die Berliner Persönlichkeiten und Vorgänge geäußert. Er erklärte, General v. Lüttwitz ist ohne Zweifel ein ausgezeichnete Mann, ein tapferer Soldat, aber als Politiker einfach unzurechnungsfähig, kurz ein Bulle. Kapp kenne ich nicht persönlich, aber nach allem, was ich von ihm weiß, kann man sagen, daß sich hier zwei Bullen vereinigt haben, um blind draufloszuschlagen, statt die normale Entwicklung abzuwarten.

Ein neuer Aufruf der Deutschen demokratischen Partei.

Berlin, 19. März. (WZB.) Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei erläßt folgenden Aufruf:

„Das Volk hat gesiegt! Kapp und Lüttwitz sind zum Rücktritt gezwungen worden, die Militärdiktatur ist besiegt. Die Führung der Truppen ist verfassungstreuen Offizieren anvertraut worden. Pflicht aller Anhänger ist es nunmehr, zur Arbeit zurückzukehren. Wir haben das Recht des Volkes zurückerobert. Jetzt werden wir unsere Frauen und Kinder vor Hunger und Elend schützen. Auf dem Boden des Rechts und der Verfassung werden wir eine Umbildung des Kabinetts und möglichst baldige Neuwahlen verlangen. Wir bleiben auch stehen bei der verfassungsmäßig festgelegten Wahl des Präsidenten durch das Volk. Das Verbrechen der Putschisten hat den Bestand und die Einheit des Vaterlandes aufs schwerste erschüttert. Seines Sieges würdig, muß das Volk aus eigener Kraft Ruhe und Ordnung wieder herstellen gegen jede Diktatur. Vorwärts und aufwärts für die demokratische Republik!“

Wie Schiffer in Schutzhaft genommen wurde.

Berlin, 19. März. Ueber die Vorgänge der letzten Tage in Berlin werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eisenbahnminister Dejer war in Schutzhaft genommen worden. Daraufhin drohten die Arbeiter und Beamten mit dem Streik, und die Kapp-Regierung entschloß sich deshalb, Dejer freizulassen und mit ihm in Verhandlungen einzutreten, die sich um die Sicherstellung der Eisenbahntransporte drehten.

Recht interessante Einzelheiten über seine Inhaftnahme teilt der Reichsjustizminister Schiffer mit. Am Freitagabend war dem Kabinett von Noske berichtet worden, daß die Döberitzer Verbände an die Regierung mit politischen Forderungen herantreten seien, die dahin lauteten: Beseitigung von 4 Mitgliedern des Kabinetts und ihr Ersatz durch Fachminister. Es wurden von der Regierung sofort die nötigen Maßnahmen eingeleitet. Inzwischen setzten sich die Döberitzer Truppen in Marsch, angeblich zu dem Zwecke einer Nachtlübung. Nach 4 Uhr morgens wurden Schiffer und Noske wieder in das Auswärtige Amt berufen. Es wurde ihnen dort mitgeteilt, die Truppen von Döberitz seien im Anmarsch, und die zur Verfügung stehenden Truppen der Reichsregierung seien unzuverlässig. Das gelte sowohl von den Potsdamer Truppen als auch von der Berliner Garnison. Es sei deshalb unmöglich, den Döberitzer Truppen Widerstand entgegenzusetzen. Man entschloß sich in früher Morgenstunden, das von den Truppen gestellte Ultimatum abzulehnen und die Regierung nach einer anderen Stadt zu verlegen, doch sollten einige Vertreter der Regierung in Berlin zurückbleiben, und zwar außer Schiffer noch Giesberts und Schilde.

Schiffer begab sich dann gegen 7 Uhr morgens wieder in die Reichskanzlei und arbeitete dort. Er wurde dort davon verständigt, daß die Sicherheitswehr abgerückt sei. Bald darauf erschien ein Diener und meldete, daß die neuen Herren jetzt da seien. Unterstaatssekretär Albert ging zu ihnen hinaus und wurde im Vorraum von Kapp mit den Worten begrüßt: „Sie sind doch der frühere Unterstaatssekretär Albert?“ Er erwiderte, daß er sich einstweilen noch als derzeitiger Unterstaatssekretär betrachte. In Begleitung des Herrn Kapp befand sich Herr von Falkenhäusen. Die weitere Unterhaltung führte dann insbesondere Herr von Jagow, der dem Justizminister mitteilte, was geschehen sei. Er forderte schließlich Herrn Schiffer an, das Gebäude zu verlassen. Herr Schiffer weigerte sich und erklärte, daß er nur der Anwendung von Gewalt weiche. In dieser Unterredung war Herr von Jagow die kennzeichnende Bemerkung ein: Seit dem 9. November kann doch von Recht keine Rede mehr sein. Es wurde hierauf eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dabei Schiffer in Schutzhaft genommen, nachdem er vorher die Abgabe seines Ehrenwortes verweigert hatte, das Haus zu verlassen. Nachmittags wurde die Haft dann wieder aufgehoben.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 20. März. (WZB.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die 2. Marinebrigade gleich den Reichswehrtruppen dem Befehl des Generals v. Seeckt unterstellt worden ist.

Abbruch des Eisenbahnerstreiks.

Berlin, 20. März. (WZB.) Die vier großen Eisenbahnerorganisationen Deutschlands haben folgenden Aufruf an die Eisenbahner erlassen: „An alle Eisenbahner! Die vier großen Eisenbahnerorganisationen haben den Generalstreik anschließend zu dem Zwecke proklamiert, um die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände zu erzwingen. Nachdem dieser Zweck erreicht ist, halten die gesamten Organisationen durch freien Entschluß an der ausgegebenen Parole fest, daß der Dienstbetrieb sofort wieder aufzunehmen ist. Für den erforderlichen Schutz der Arbeitswilligen wird gesorgt werden. Die Parole der Generalstreikleitung, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist keine Falschmeldung.“

Die Lage in Schlesien.

Rücktritt des Breslauer Diktators.

Breslau, 20. März. (WZB.) Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Der bisherige Militärbefehlshaber in Breslau, Graf von Schmettow, ist von seinem angemaßten Amt zurückgetreten und auf Befehl der Reichsregierung durch den Generalleutnant von Lequis ersetzt worden.

Abbruch des Generalstreiks in Breslau.

Breslau, 20. März. (WZB.) In der heute morgen stattgehabten Versammlung des sozialistischen Ausschusses ist einheitlich folgende Entschliebung einstimmig gefaßt worden:

Die heute tagende Versammlung beschließt, den Generalstreik abzubrechen, da die für diesen gegebene Voraussetzungen durch den Abzug der meuternden Truppen, die Freigabe der Inhaftierten, die Auflösung der Zeitfreiwilligenverbände nach Abgabe von Waffen erfüllt sind. Die Versammelten behalten sich jedoch vor, den Generalstreik jederzeit und wenn notwendig in verschärfter Weise zur Anwendung zu bringen, wenn es den Truppen jemals wieder einfallen sollte, in unsere Stadt zurückzukehren und den Frieden zu stören. Mit aller Entschiedenheit aber wird die strafrechtliche und zivilrechtliche Verfolgung aller Schuldigen gefordert. Die Aufnahme der Arbeit erfolgt am Montag.

Rücktritt des Eisenbahndirektions-Präsidenten

Breslau, 20. März. (WZB.) Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Nachdem fünf gewerkschaftliche Eisenbahnverbände den Rücktritt des Eisenbahndirektionspräsidenten Halle und des Regierungsrats Melzer geordert haben, als Vorbedingung für den Abbruch des Eisenbahnerstreiks in Breslau, übertrug Halle die Amtsgeschäfte dem Ober- und Geh. Baurat Wagner und beurlaubte den Regierungsrat Melzer bis auf weiteres.

Lebensmittel- und Kindernährmittelfarten.

In der Woche vom 22. März bis 28. März 1920 können zu nachfolgenden Preisen empfangen werden:

Gegen Abschnitt 239 der Lebensmittelkarte:

125 Gramm Rindfleisch für 30 Pfg.

Gegen Abschnitt 240 der Lebensmittelkarte:

100 Gramm Erbsen für 1,18 Pfg.

oder Bohnen für 1,02 Pfg.

Gegen Abschnitt 1 der Lebensmittelkarte:

100 Gramm Gerstenflocken für 15 Pfg.

Gegen je 2 Abschnitte Nr. 2 der Lebensmittelkarte:

10 Gramm getrocknetes Ganzkorn für 75 Pfg.

oder getrocknetes Eiweiß für 60 Pfg.

Gegen Abschnitt Nr. 3 der Lebensmittelkarte:

100 Gramm Marmelade für 74 Pfg.

Ferner gegen Abschnitt 188 der Kindernährmittelfarte:

100 Gramm amerikanischen Orzels für 57 Pfg.

Gegen Abschnitt 189 der Kindernährmittelfarte:

1 Pack 125 Gramm Zwieback für 65 Pfg.

Die Abschnitte verlieren ihre Gültigkeit am 28. März mittags.

Waldburg, den 15. März 1920.

Der komm. Landrat.

Öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch den 24. März 1920,
nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung:

| Nr. | Gegenstand der Tagesordnung | Berichterstatte der Stadt- verordneter |
|-----|--|--|
| 1 | Mitteilungen. | |
| 2 | Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrat der gewerblichen Fortbildungsschule. | Scharf. |
| 3 | Bewilligung von Vertretungskosten für Lehrkräfte am Gymnasium und Realschule. | Seeliger. |
| 4 | Genehmigung von Kaufverträgen mit Maurermeister Gustav Beder, Bauunternehmer Gustav Hante und Maurerpoller Hermann Geder von hier über Erwerb von Bauland an der Rettelbeckstraße. | Raiwald. |
| 5 | Neufestsetzung des Ruhegehaltsdienstalters des städtischen Gasdirektors. | Schumann. |
| 6 | Neufestsetzung der Besoldungs- und Ruhegehaltsdienstalters der städt. Beamten. | Schumann. |
| 7 | Schaffung von sechs neuen Assistentenstellen. | Schumann. |
| 8 | Nachbewilligung von Mitteln für die Unterhaltung der städtischen Liegenarten. | Frantz. |
| 9 | Bewilligung von Mitteln zur Instandsetzung der alten Böderischen Baracke an der Wigowstraße. | Grüttner. |
| 10 | Bewilligung von Umzugskosten an einen Lehrer der ev. Knaben-Niederschule im Stadtteil Altwasser. | Reilner. |
| 11 | Weiterbewilligung der Vertretungskosten für eine erkrankte Lehrerin der städt. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen. | Meinwächter. |
| 12 | Genehmigung zur Anstellung eines Bausekretärs, der vorübergehenden Einstellung eines älteren Technikers und eines jüngeren Zeichners für das städt. Bau- und Wohnungsamt. | Peitrid. |
| 13 | Bewilligung von Mehrkosten für die Reinigung des Rathauses. | Korn. |
| 14 | Bewilligung von Mehrkosten für die Beheizung und Reinigung des Fleisches Hofes. | Korn. |
| 15 | Regelung der Gehälter der beiden Bademeister an der städtischen Badeanstalt. | Zappe. |
| 16 | Genehmigung eines Vertrages mit dem Kreisamt des Kreises Waldburg wegen Uebernahme der Säuglingsfürsorge. | Peltner. |
| 17 | Genehmigung zur Veranstaltung von Vorträgen für die städtischen Beamten. | Garbolla. |

Waldburg, den 19. März 1920.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

Dikreiter. Schumann.

Sitzung der Vorbereitungs-Abteilung:

Dienstag den 23. März 1920, abends 6 Uhr.

Die Spiritusmarkenausgabe

für den Monat März erfolgt am

Dienstag den 23. März von 9-1 Uhr vormittags

für die Buchstaben A-G,

Dienstag den 23. März von 2-6 Uhr nachmittags

für die Buchstaben H-M,

Mittwoch den 24. März von 9-1 Uhr vormittags

für die Buchstaben N-S, St, Sp,

Mittwoch den 24. März von 2-6 Uhr nachmittags

für die Buchstaben Seh-Z

für Waldburg im Saale des „Schlitzhause“, Auenstraße, für den Stadtteil Altwasser im Verwaltungsgebäude Altwasser, Zimmer Nr. 12.

Bezugsberechtigt sind nur Wohnbevölkerungen, Familien mit Kindern im Alter bis zu 3 Jahren, sowie kranke Personen, die nachweisen, daß sie den Spiritus zu Kochzwecken benötigen. Als Berechtigungsantrag für den Empfang von Spiritusmarken ist ein Ausweis des Hausbesitzers vorzuweisen, daß keine Gaslocheinrichtung in der Wohnung vorhanden ist. Wer Gaslocheinrichtung hat, erhält keine Spiritusmarken. Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß die Markenausgabe nur an den oben genannten Tagen erfolgt.

Für die an den Markenausgabeterminen durch Nachlässigkeit nicht abgeholten Spiritusmarken werden je Liter 25 Pfennige Gebühren erhoben.

Waldburg i. Schl., den 18. März 1920.

Der Magistrat.

Ober Waldburg.

Waffen- und Munitionsabgabe.

In Ausführung der Verordnung der Reichsregierung über Waffenbesitz vom 18. Januar 1919 wird für den Regierungsbezirk Breslau folgendes bestimmt:

1. Alle Schusswaffen, sowie Munition aller Art zu Schusswaffen (Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinenpistolen, Revolver, Geschütze aller Art, Maschinengewehre, Handgranaten, Gewehrgranaten, Minenwerfer und Flammenwerfer) sind innerhalb drei Tagen nach Bekanntgabe dieser Ausführungsbestimmungen abzuliefern.
2. Die Waffen sind bei den von den Landräten oder Ortspolizeibehörden noch bekanntzugebenden Sammelstellen abzugeben.
3. Von der Pflicht zur Ablieferung der Schusswaffen und der Munition sind befreit:
 - a) diejenigen Personen, die zur Führung von Waffen kraft ihres Amtes oder Dienstes berechtigt sind (Polizeibeamte, Militärpersonen, Feld-, Post- und Jagdschutzbeamte), Mitglieder von behördlich anerkannten Bürgerwehren;
 - b) die Inhaber von Waffenscheinen oder Jahresjagdscheinen;
 - c) diejenigen Personen, denen auf ihr Ansuchen bei triftigen Gründen von der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Erlaubnis unter Angabe und Beschreibung der Waffen und Bestimmung der Höchstmenge der Munition oder unter Ausschluss von Munition (bei Waffensammlungen) erteilt wird.

Breslau, den 18. Februar 1919.

Der Regierungspräsident.

J. B.: gez. Prescher.

Im Anschluß an vorstehende Verordnung gebe ich noch folgendes bekannt:

Nach § 3 der Verordnung der Reichsregierung vom 18. Januar d. J. wird derjenige mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer nach Ablauf der Ablieferungsfrist im unbefugten Besitz von Waffen oder Munition der in § 1 der erwähnten Verordnung bezeichneten Art verbleibt.

Sollten solche Waffen oder die Munition zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen verwendet werden, so tritt eine Strafe — Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 3 Monaten — ein.

Im Hinblick auf die festgesetzten überaus schweren Strafen warne ich deshalb alle Bewohner des Ortes, Waffen oder Munition ohne besondere Erlaubnis weder bei sich zu führen noch heimlich im Haushalt oder sonstwo aufzubewahren, vielmehr der angeordneten Ablieferungspflicht in ihrem eigenen Interesse nachzukommen und Waffen nebst Munition unverzüglich spätestens bis 22. März 1920 in der hiesigen Polizeiwache abzuliefern.

Die Waffen sind mit der Adresse des Eigentümers zu versehen. Bei der Ablieferung handelt es sich nur um eine Beschlagnahme, nicht Enteignung.

Ober Waldburg, 19. 3. 20.

Der Amtsvorsteher.

Nieder Hermisdorf.

Neuanlegung der Kundenbücher für Fleischwaren.

Infolge Personenwechsel in den Fleischverkaufsstellen in den Häusern Obere Hauptstraße 8 und Untere Hauptstraße 13 ist innerhalb des geschlossenen Ortes Nieder Hermisdorf die Neuanlegung der Kundenbücher für Fleischwaren erforderlich.

Zur Eintragung in die Fleischkundenbücher werden die Fleischverkaufsstellen

Dienstag den 23. März 1920, nachmittags von 2-6 Uhr, geöffnet sein. Die Inhaber von Fleischkarten werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ihre Fleischkarten am genannten Tage zur Eintragung in ein Kundenbuch in einer Fleischverkaufsstelle vorzulegen.

Die aufgerechneten Kundenbücher sind von den Inhabern der Fleischverkaufsstellen Mittwoch den 24. März 1920, früh von 10 bis 11 Uhr, im Lebensmittelamt vorzulegen, da die Belieferung mit Fleisch am 25. März 1920 durch die Kreisfleischerei in Waldburg nur auf Grund der Eintragung im Kundenbuch erfolgt.

Nieder Hermisdorf, 18. 3. 20.

Der Gemeindevorsteher.

Nieder Hermisdorf. Saatkartoffelverkauf.

Montag den 22. März 1920, früh von 8-12 Uhr, findet im Ehrig-Gut ein Verkauf von Saatkartoffeln zum Preise von 35 Mk. je Zentner statt und sind vorher Bezugsscheine gegen Hinterlegung des Geldebetrages im Lebensmittelamt zu lösen. Von 8-10 Uhr erfolgt der Verkauf nur an solche Personen, welche im Herbst 1919 Bestellungen auf Saatkartoffeln aufgegeben haben. Ab 10 Uhr werden zum Verkauf auch Nichtbesteller, die Bedarf an Saatkartoffeln haben, zugelassen.

Nieder Hermisdorf, 18. 3. 20.

Der Gemeindevorsteher.

Nieder Hermisdorf. Pflichtfeuerwehr.

Montag den 22. März 1920, nachmittags 6 Uhr, findet auf dem Übungsplatz beim Feuerwehr-Depot (Mitteldorf) eine Übung der Reservekolonne Nr. 3 statt, zu welcher sich sämtliche Angehörigen dieser Kolonne, versehen mit der Feuerlöschpflichtkarte, pünktlich einzufinden haben.

Fernbleiben vom Feuer oder der Übung ist zur Vermeidung der Bestrafung binnen 3 Tagen bei dem Unterzeichneten hinreichend zu entschuldigen; es ist auch zulässig, schon vor dem Übungsbeginn Befreiung von der Übung nachzusuchen, wenn dazu ein ausreichender Grund vorliegt.

Nieder Hermisdorf, 16. 3. 20.

Gemeindevorsteher.

Neufendorf.

Aufruf des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung.

Die Gemeindevertretung hat in ihrer gestrigen Sitzung folgenden Aufruf durch Anschlag verbreitet:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Neufendorf, die sich aus Mitgliedern der verschiedensten Parteien zusammensetzt, gibt einstimmig die Erklärung ab, daß sie fest auf dem Boden der Reichsverfassung steht und nur die bestehende verfassungsmäßig berufene Regierung anerkennt.

Neufendorf, den 18. März 1920.

Der Gemeindevorstand.

gez.: Stempel. Horn. Tschersich. Hoberg. Scharf.

Die Gemeindevertretung.

gez.: Sauer. Ermlich. Süßmuth. Schrodt. Bürgel. Teuber.

Leuschner. Zimmer. Tschersich. Bräuer. Hübner.

Verloren: Mehrere Geldscheine mit größerem und geringerem Inhalt, mehrere Papiergegeldscheine, mehrere Briefschaften mit Inhalt, verschiedene Ausweispapiere, 1 Korallenkette, 1 Schal, 1 Handtasche mit Inhalt, mehrere Handschuhe, 1 Uhrkette, 1 Zahntange (Schreibmaschinenteil).

Gefunden: 1 Rolle Folien, 1 Kleiderkammer, 1 Schürhülle, 1 Schal, 2 Schuhe, mehrere Papiergegeldscheine (geringerer Wert), 1 Zuchthausbesuch. Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Pleischer Hof, Zimmer Nr. 29) melden.

Waldburg, den 20. 3. 20.

Die Polizeiverwaltung.

Dittersbach.

Erhebung eines 5. Steuer-Vierteljahres.

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung vom 5. Februar 1920 beschlossen, zur Deduktion der im Rechnungsjahr 1919 entstandenen Mehrausgaben ein fünftes Steuer-Vierteljahr zu erheben. Der Zuschlag zur Staatskommunalsteuer erhöht sich von bisher 230 Prozent auf 287,5 Prozent.

An Gemeindegewerbesteuer wird anstatt bisher 37 % jetzt 4,62 % des festgelegten gemeinen Werts erhoben.

Bei der Gemeindegewerbesteuer wird der gemäß § 3 zu erhebende Prozentsatz von 2,3 Prozent auf 2,875 Prozent erhöht.

Die Kopfsteuererträge nach § 4 d. O. betragen anstatt bisher 8 Mk. jetzt 10 Mk. bezw. anstatt bisher 4 Mk. jetzt 5 Mk.

Dem Beschluß der Gemeindevertretung ist von der Aufstabsbehörde am 10. März 1920 K. 2967 die Genehmigung erteilt worden.

Die Steuerpflichtigen der hiesigen Gemeinde werden hierdurch aufgefordert, die in den Steuerarten für das laufende Rechnungsjahr 1919/20 eingetragenen einvierteljährlichen Gemeindesteuerbeträge bis spätestens 5. April 1920 unter Vorlegung der alten Steuerarten bei der hiesigen Steuerhebestelle Zimmer Nr. 3 zu entrichten. Neue Steuerzettel oder sonstige Benachrichtigungsscheine werden nicht zugestellt. Die Staatssteuererträge kommen nicht zur Erhebung.

Dittersbach, den 17. 3. 20.

Der Gemeindevorsteher.

Viol. Bürgermeister.

Dittmannsdorf.

Privatpersonen haben sämtliche Waffen nebst Munition mit der Adresse des Eigentümers versehen sofort an den Führer der Einwohnerwehr Herrn Stalling hier oder Herrn Kreisrat Michael Waldburg (Landratsamt) abzuliefern. Die Beschlagnahme ist nur eine vorläufige.

Dittmannsdorf, den 16. 3. 20.

Der Amtsvorsteher.

Dittmannsdorf.

Die Steuerpflichtigen ersuche ich, etwaige noch zu begleichende Steuern zc. für das Steuerjahr 1919 unverzüglich an die hiesige Gemeindegasse einzuzahlen, da ich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß des Rechnungsjahres genötigt bin, zwangsweise Einziehung sämtlicher Reste sofort zu veranlassen.

Dittmannsdorf, den 19. 3. 20.

Der Gemeindevorsteher.

Druck und Verlag Ferdinand Domels Erben
(Geschäftsleitung: D. Dietrich)
Verantwortlicher Redakteur
S. Müng.
Verantwortlich für Inserate
G. Anders
sämtlich in Waldburg